jahresbericht 2012

frauenhausliechtenstein

INHALTSVERZEICHNIS

Vorstand und Team ..... **Seite 3**

Editorial ..... **Seite 5**

Statement Vorstand ..... **Seite 7**

Statistik ..... **Seite 8**

Jahresrechnung ..... **Seite 10**

Auszug aus dem Volksblatt Interview mit Jasmine Andres- Meier anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt ..... **Seite 12**

Internationaler Tag der Kinderrechte ..... **Seite 18**

Workshop an der Oberschule Vaduz ..... **Seite 20**

Das Frauenhaus. Rund um die Uhr für Sie da. ..... **Seite 22**

16 Tage gegen Gewalt an Frauen ..... **Seite 23**

Aktivitäten 2012 ..... **Seite 24**

Dank ..... **Seite 27**

Adressen der Frauenhäuser Schweiz ..... **Seite 29**

Impressum ..... **Seite 31**

Vorstand und Team

Vorstand
Rahel Gerig
Martina Haas
Nadine Schurte
Tamara Kaiser
Marion Kranz bis 30.6.12
Angelika Oberparleiter bis 30.9.12

Stellenleiterin
Jasmine Andres-Meier
Dipl. in Sozialer Arbeit FH

Team
Lisa Krassnitzer
Dipl. Sozialpädagogin FH

Snezana Gajski
Dipl. Sozialarbeiterin FH

Sekretariat
Emerita Walser bis 30.10.2012
Evelyne Nutt ab 01.11.2012

Nachtfrauen
Marlis Negele
Waltraud Rosmann
Reinhilde Gmeiner
Maria Rodewald
Gisela Reiter
Sabine Lenherr-Fend

Raumpflegerin
Michela D´Aloia

EDITORIAL

**Geschätzte Leserinnen,
geschätzte Leser**

Das Spezifische an häuslicher Gewalt ist, dass sie sich grösstenteils im eigenen Daheim abspielt und deshalb oftmals über Jahre im Verborgenen bleibt. Zurück hinterlässt sie grosse Verletzungen und teilweise unverwischbare Spuren. Ein Grundstein, um aus der Gewaltspirale ausbrechen zu können, wird durch Informationen gelegt. Es ist wichtig, dass von Gewalt betroffene Frauen wissen, wo sie Hilfe und Unterstützung finden, welche Rechte sie haben, welche Möglichkeiten des Schutzes ihnen zur Verfügung stehen. Oftmals ist es aber für Betroffene sehr schwierig, an diese essentiellen Informationen zu gelangen.
Da häusliche Gewalt zum Leid vieler Frauen und Kinder auch in unserem Land alltäglich ist, starteten wir zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit und dem Verein für Sicheres Liechtenstein das Projekt „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Hinter diesem Kooperationsprojekt steckt die Idee, die notwendigen Botschaften dorthin zu tragen, wo Gewalt überwiegend stattfindet, nämlich im häuslichen Bereich. Zudem soll es unsere Gesellschaft auffordern hinzuschauen, wenn Gewalt an Frauen und ihren Kindern passiert.
Zahlreiche heimische Bäckereien und Detailhandelsgeschäfte unterstützten uns tatkräftig und verteilten während den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“ ihr Brot in Tüten mit dem Aufdruck „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Zusätzlich waren die Tüten mit Notrufnummern versehen, an die sich von häuslicher Gewalt Betroffene wenden können. Dieses Projekt konnten wir nur durchführen auf Grund der tatkräftigen Unterstützung, dem grossen Engagement und der Bereitschaft der beteiligten Geschäfte. Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden. Wir würden uns sehr freuen, dieses Projekt auch im kommenden Jahr durchzuführen.
Allen Mitarbeiterinnen möchte ich meinen grössten Dank und meine tiefste Anerkennung für ihre wichtige und wertvolle Arbeit aussprechen. Durch ihre professionelle Beratung und Begleitung werden gewaltbetroffene Frauen gestärkt, sich der Gewalt nicht zu beugen, sondern sich dagegen zu stellen. So können die Betroffenen einen anderen Lebensweg suchen, in dem nicht Machtmissbrauch dominiert, sondern Respekt, Wertschätzung, Achtung und Sorgfalt zählen.
Für ihr grosses Engagement und ihre unermüdliche Tätigkeit danke ich vielmals unseren Vorstandsfrauen. Dank ihrer zentralen Unterstützung, ihres wertvollen Einsatzes und ihres Vertrauens bieten sie uns die notwendigen Rahmenbedingungen, um unsere Arbeit ausführen zu können.

Ich danke all denjenigen von ganzem Herzen, die uns auch dieses Jahr wieder finanziell, ideell und mit zahlreichen Sachspenden unterstützt haben. Jeder Rappen, jede Geste zählt und ist für unsere Arbeit ein Mehrwert! Vielen Dank für Ihre solidarische Unterstützung gegenüber unserem Wirken, den Klientinnen und deren Kinder. Wir freuen uns, wenn wir weiterhin auf Sie und Ihre Spende zählen dürfen und wir dadurch tatkräftig Frauen und Kindern, die von familiärer Gewalt betroffen sind, die notwendige Beratung und Unterstützung anbieten können.

Damit Häusliche Gewalt wirksam bekämpft werden kann, braucht es immer wieder ein Zusammenwirken aller relevanten Stellen wie Polizei, Ämter, Beratungsstellen, Sozialdienst, Politik, das Land Liechtenstein sowie weiteren Organisationen, Institutionen und dem Frauenhaus. Ich spreche an dieser

Stelle allen ein grosses Dankeschön für die professionelle Zusammenarbeit und interdisziplinäre Kooperation aus. Denn nur gemeinsam können wir erreichen, dass familiäre Gewalt beendet wird.

Ich wünsche uns allen den enormen Mut und die Zuversicht, welche gewaltbetroffene Frauen aufbringen müssen, damit sie sich aus einer Gewaltbeziehung befreien können, um für sich und ihre Kinder ein neues Leben ohne Gewalt zu beginnen. Diesen Frauen gebührt mein grösster Respekt.

Jasmine Andres-Meier, Stellenleiterin

Statement Vorstand

Wer wegschaut macht sich mitschuldig

Gewalt gegen Frauen darf nicht als Tabuthema abgestempelt werden. Gewalt ist nicht nur an den Rändern der Gesellschaft angesiedelt. Nein- sie ist mittendrin! Jede Form der Gewalt ist eine zuviel. Und jeder Akt der Gewalt ist einer zuviel. Wer beim Entstehungsprozess von Gewalt wegschaut anstatt genau hinzuschauen, macht sich mitschuldig. Aber auch das Hinschauen allein reicht nicht. Es braucht eine aktive Gegenwehr!
Ein Gewähren-lassen oder ein „Das ist doch nicht so schlimm“ bereitet den Nährboden für weitere Gewalttaten vor, anstatt ihr den Boden zu entziehen. Diese Gegenwehr braucht eine besondere Qualität- eine Qualität wie sie im Frauenhaus vorhanden ist. Unsere Mitarbeiterinnen sind jeden Tag mit ihrem Knowhow rund um die Uhr im Einsatz. Ich bin in der glücklichen Lage, noch nie Gewalt in der Familie oder in meinem Freundeskreis erfahren zu haben. Aber ich bekomme sie mit. Auch ich musste mich überwinden, um mich aktiv dagegen zu wehren. Sätze wie „Das geht mich doch nichts an“ oder „Da mische ich mich lieber nicht ein“ musste auch ich erst aus meinem Kopf verbannen. Selbst wenn es nicht einfach ist, den richtigen Weg oder die richtigen Worte zu finden, unsere Mitarbeiterinnen aus dem Frauenhaus geben den Betroffenen wertvolle Tipps und Hilfestellungen, um den richtigen Weg zu finden.
Das richtige Mittel gegen Gewalt ist der sanfte Mut und diesen Mut kann jeder von uns aufbringen.

Tamara Kaiser

Statistik

Im Jahr 2012 wurden 19 Frauen und 17 Kinder im Frauenhaus Liechtenstein aufgenommen und betreut. Davon waren 11 Frauen mit Wohnsitz in Liechtenstein und 8 Frauen mit Wohnsitz in der Schweiz. Zusätzlich zu den stationären Betreuungen wurden 16 Frauen von uns persönlich beraten und begleitet. Weitere 16 Frauen erhielten intensive telefonische Beratungen.

Stationäre Unterstützung durch das Frauenhaus

	2011	**2012**
Frauen	16	**19**
Kinder	14	**17**
Total	30	**36**

Belegungstage

	2011	**2012**
Frauenbelegung	583	**551**
Kinderbelegung	401	**591**
Totale Belegung	984	**1142**
Personenbelegung/Tag	2.7	**3.1**

Aufenthaltsdauer

	2011		**2012**	
1-7 Tage	5 Frauen	31.00%	**8 Frauen**	**42.00%**
8-14 Tage	2 Frauen	12.50%	**1 Frau**	**5.25%**
15-30 Tage	3 Frauen	18.75%	**5 Frauen**	**26.50%**
31-60 Tage	3 Frauen	18.75%	**3 Frauen**	**15.75%**
Über 61 Tage	3 Frauen	18.75%	**2 Frauen**	**10.50%**

Alter der Frauen

	2011		**2012**	
18-30 Jahre	9 Frauen	56.25%	**7 Frauen**	**37.00%**
31-40 Jahre	5 Frauen	31.25%	**8 Frauen**	**42.00%**
Über 41 Jahre	2 Frauen	12.50%	**4 Frauen**	**21.00%**

Alter der Kinder

	2011		**2012**	
0-2 Jahre	5 Kinder	36.00%	**4 Kinder**	**23.50%**
3-5 Jahre	2 Kinder	14.50%	**7 Kinder**	**41.20%**
6-8 Jahre	4 Kinder	28.50%	**3 Kinder**	**17.65%**
9-12 Jahre	1 Kind	7.00%	**2 Kinder**	**11.75%**
Über 12 Jahre	2 Kinder	14.00%	**1 Kind**	**5.90%**

Familienstand

	2011		**2012**	
Verheiratet	12 Frauen	75.00%	**17 Frauen**	**89.50%**
Ledig	3 Frauen	18.75%	**2 Frauen**	**10.50%**
Geschieden/ getrennt	1 Frau	6.25%	**0 Frauen**	**0.00%**

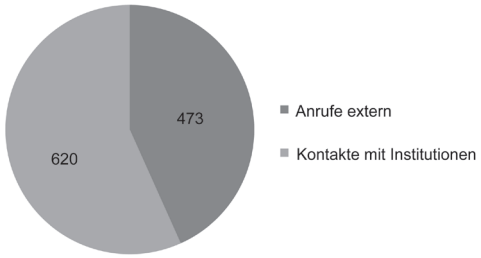
Gewaltausübende Person

	2011		**2012**	
Ehemann	12	75.00%	**17**	**89.50%**
Lebenspartner	1	6.25%	**1**	**5.25%**
Vater, Bruder	0	0.00%	**0**	**0.00%**
Exmann/ Exlebenspartner	2	12.50%	**0**	**0.00%**
Sonst. Verwandte	1	6.25%	**0**	**0.00%**
Bekannter	0	0.00%	**1**	**5.25%**

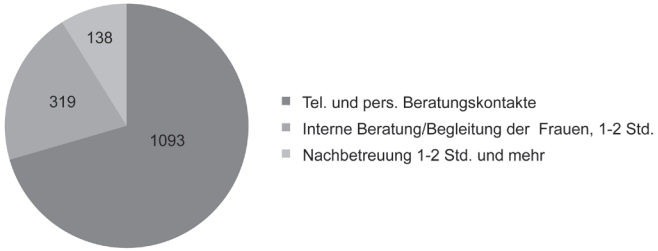
Verbleib nach dem stationären Aufenthalt

	2011	**2012**
Zurück zur gewaltausübenden Person	1	**5**
Zurück in die Wohnung ohne Partner	4	**1**
Bezieht eine eigene Wohnung	1	**6**
Verwandte/Bekannte	3	**3**
Lebt noch im Frauenhaus	1	**0**
Andere Institutionen	6	**4**

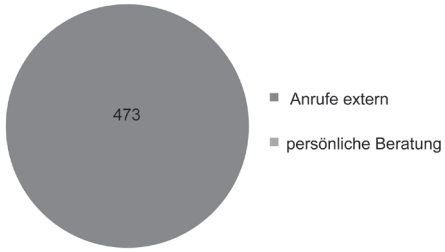
Telefonische- und persönliche Beratungskontakte



Statistische Verteilung der Tätigkeiten



Anrufe extern



JAHRESRECHNUNG

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Bilanz per 31. Dezember	2012 CHF	2011 CHF
AKTIVEN		
Anlagevermögen		
Maschinen und Einrichtungen	580.00	1'160.00
Computer / EDV	4'886.00	1.00
	5'466.00	**1'161.00**
Umlaufvermögen		
Kaution Hausanteil	7'640.00	7'640.00
Darlehen Klientinnen	379.80	3'279.80
Offene Kostgeldrechnungen	1'680.00	31'920.00
Durchlaufkonto	11'287.35	0.00
Liquide Mittel	176'794.65	103'869.11
	197'781.80	**146'708.91**
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**3'570.00**	**15'660.60**
TOTAL AKTIVEN	206'817.80	163'530.51
PASSIVEN		
Eigenkapital		
Vereinsvermögensvortrag	44'859.49	27'065.25
Vermögenszunahme	18'526.77	17'794.24
	63'386.26	**44'859.49**
Rückstellungen	**96'101.09**	**73'459.17**
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	**13'467.60**	**4'690.45**
Passive Rechnungsabgrenzungen	**33'862.85**	**40'521.40**
TOTAL PASSIVEN	206'817.80	163'530.51

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	2012 CHF	2011 CHF
Ertrag		
Landessubventionen	320'000.00	320'000.00
Beiträge & Spenden	77'889.90	58'951.20
Verrechnete Unkosten	59'765.00	107'446.70
Mieteinnahmen	1'200.00	1'200.00
Sonstige Einnahmen	2'328.85	307.15
Zinsertrag	406.52	509.17
Total Ertrag	**461'590.27**	**488'414.22**
Ausserordentlicher Ertrag	**0.00**	**846.25**
Aufwand		
Aufwand Frauenhaus		
Löhne & Gehälter	322'457.55	316'113.95
Sozialleistungen	24'865.15	14'500.00
Sonstiger Personalaufwand/Weiterbildung	8'532.42	14'135.88
Miete	39'480.00	39'480.00
Nebenkosten/Energiekosten	5'609.45	5'456.80
Versicherungen	1'304.55	1'271.55
Haushalt	11'586.50	12'482.15
Kinderbetreuung	2'831.00	0.00
Abschreibungen auf Sachanlagen	3'836.05	2'069.00
U/R/E Einrichtungen	4'058.65	6'417.55
Sekretariat/Bürospesen/Telefon/Telefax	14'528.65	14'449.25
Weiterverrechnete Aufwendungen	-29'094.40	2'783.60
Allgemeine Unkosten	675.25	8.20
Abschreibungen Forderungen	0.00	2'850.00
Bankspesen	621.57	565.65
Rechtsbeistand / Gerichtskosten	250.00	0.00
Total Aufwand Frauenhaus	**411'542.39**	**432'583.58**
Aufwand Verein		
Vorstands- & Vereinspflege/Mitgliederbeiträge	17'814.51	15'409.50
Jahresbericht	4'794.35	3'619.00
Sonstige Aufwände Verein	1'080.00	7'482.85
Öffentlichkeitsarbeit/Inserate	7'832.25	12'371.30
Total Aufwand Verein	**31'521.11**	**38'882.65**
Ausserordentlicher Aufwand	**0.00**	**0.00**

Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
9494 Schaan

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Berichtsjahr	**2012 CHF**	**2011 CHF**
Total Ertrag	461'590.27	488'414.22
Total Aufwand Frauenhaus	-411'542.39	-432'583.58
Total Aufwand Verein	-31'521.11	-38'882.65
Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit	**18'526.77**	**16'947.99**
Ausserordentliche Erträge	0.00	846.25
Ausserordentliche Aufwände	0.00	0.00
Einnahmenüberschuss	**18'526.77**	**17'794.24**

GN TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle
an die Jahreshauptversammlung des
VEREIN ZUM SCHUTZ MISSHANDELTER
FRAUEN UND DEREN KINDER

9494 Schaan

Vaduz, 15. Februar 2013

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) des Vereins zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Vereinsstatuten. Sie stimmt mit den Büchern und dem Inventar überein.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem neuen ausgewiesenen Vereinsvermögen in Höhe von CHF 63'386.26 zu genehmigen.

GN Treuhand Anstalt

Roland Rohrer Yulia Schwotzer

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

www.gngroup.li

GN Treuhand Anstalt Landstrasse 104, Postfach 559, FL-9490 Vaduz, Telefon +423 239 32 32, Fax +423 239 32 31
info@gntreuhand.com, www.gntreuhand.com, MWST Nr. 50 482, Registernummer FL-0001.101.194-5

Auszug aus dem Volksblatt Interview

mit Jasmine Andres- Meier anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt

Auszug aus dem Volksblatt Interview mit Jasmine Andres- Meier anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt

„Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“ heisst es vom 25.11. bis 10.12.2012 in zahlreichen Bäckereien und Detailhandelsgeschäften des Fürstentum Liechtensteins. Dieser Aufdruck ziert plakativ die Tüten, in die heimische Bäckereien ihr Brot verpacken und die sie über ihre Verkaufstheke reichen werden. Mit den Brottüten soll die Botschaft dorthin getragen werden, wo Gewalt überwiegend stattfindet, nämlich im häuslichen Bereich. Diese Aktion soll unsere Gesellschaft auffordern hinzuschauen, wenn Gewalt an Frauen und ihren Kindern passiert. Nur wenn das Thema die breite Öffentlichkeit erreicht, kann Gewalt an Frauen und Kindern gestoppt werden. Ein Grundstein, um aus der Gewaltspirale ausbrechen zu können, wird nämlich durch Information gelegt. Es ist wichtig, dass betroffene Frauen wissen, wo sie Hilfe und Unterstützung finden, welche Rechte sie haben, welche Möglichkeiten des Schutzes ihnen zur Verfügung stehen. Dieser Prozess der Selbstermächtigung wird im Rahmen der diesjährigen Aktion „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“ unterstützt. Die Brottüten sind mit Notrufnummern bedruckt, unter denen betroffene Frauen und deren Kinder Hilfe erhalten können. Helfen auch Sie mit – und schauen Sie hin! Die Aktion wird am Sonntag, den 25. November 2012 durch unseren Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher eröffnet. Getragen wird die Aktion durch das Frauenhaus Liechtenstein, der Stabsstelle für Chancengleichheit und dem Verein für Sicheres Liechtenstein. Zu diesem Projekt wurden wir durch die Aktion der IfS-FrauennotWohnung angeregt. Auch sie hatten letztes Jahr in Kooperation mit zahlreichen Vorarlberger Bäckereien Brotsäckchen mit dem Aufdruck „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“ verteilt. Weil ihre Aktion auf ein breites Echo in der Öffentlichkeit stiess, entschieden wir uns, die Projektidee auf Liechtenstein zu adaptieren.

Die Kooperationsarbeit ist für uns als Frauenhaus grundsätzlich ein zentrales Anliegen, denn nur durch eine enge Zusammenarbeit ist die effektive Bekämpfung häuslicher Gewalt möglich. So arbeiten wir bspw. schon seit Beginn des Frauenhauses im Jahr 1991 eng mit der Stabsstelle für Chancengleichheit zusammen und veranstalteten in der Vergangenheit zahlreiche gemeinsame Projekte. Es gab es u.a. im Jahr 2010 das gemeinsame Projekt „SIGNAL“ (zusammen mit der Stabsstelle für Chancengleichheit und der IfS Gewaltschutzstelle Vorarlberg) mit dem Ziel, Personen aus dem Gesundheitswesen auf das Thema „Häusliche Gewalt“ zu sensibilisieren und dadurch die Gewalt möglichst früh zu erkennen und gemeinsam nach Handlungsmöglichkeiten zu suchen sowie die Ausstellung „Hinter der Fassade“, die Einblicke in Lebensrealitäten von Opfern häuslicher Gewalt gewährte und Lösungsmöglichkeiten aufzeigte.

Was hat es mit der 365 Tage dauernden Unterschriftenaktion auf sich?

Häusliche Gewalt ist gemäss Europarat die Hauptursache für den Tod oder die Gesundheitsschädigung bei Frauen zwischen 16 und 44 Jahren. Gewalt in der Partnerschaft wird oft über Jahre hinweg mit einer sich langsam steigernden Bedrohungs- und Gewaltintensität erlebt. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist leider auch in der Schweiz und Liechtenstein eine weit verbreitete Realität und kommt in allen sozialen Schichten vor. Sie betrifft Frauen aller Kulturen, Bildungsniveaus und jeden Alters. Diese Gewalt hat immer auch Folgen für die Kinder. Selbst

ganz kleine Kinder nehmen Konflikte und alle Formen von Gewalt in der Partnerschaft sehr subtil wahr, ob sie diese hautnah miterleben oder nur indirekt. Oft sind auch die Kinder selber von Gewalt betroffen. In jedem Fall leiden sie unter der bedrohlichen und nicht verlässlichen Situation und brauchen ebenso Hilfe und Unterstützung wie ihre Mütter.
Die Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein organisiert dieses Jahr eine Unterschriftenkampagne. An 365 Tagen werden online auf www.frauenhaus-schweiz.ch Unterschriften gesammelt. Damit sollen Veränderungen bewirkt werden: Gewalt gegen Frauen und Kinder soll auf allen gesellschaftlichen Ebenen bekämpft werden. Ebenso sollen alle Menschen ermutigt werden, bei Gewalt gegen Frauen und Kinder Zivilcourage zu zeigen. Es benötigt umfassende Strategien gegen Gewalt an Frauen, die die Gewaltbereitschaft bekämpfen und gewaltfreie Konfliktlösungen unterstützen. In den Frauenhäuser bleiben wir rund um die Uhr präsent für von Gewalt betroffene Frauen und Kindern - an jedem Tag setzen wir uns ein, um die Gewaltspirale zu durchbrechen. Wir laden alle ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen

Seit wann beteiligt sich das Frauenhaus Liechtenstein an der Aktion? Was waren Projekte in den Vorjahren?
Das Frauenhaus Liechtenstein beteiligt sich seit vielen Jahren an der internationalen Kampagne gegen Gewalt an Frauen und Kindern mit verschiedenne Aktivitäten und Veranstaltungen. In den vergangenen Jahren hatten wir bspw. eine Buchlesung „Adèline grün und blau“ mit anschliessender Diskussionsrunde oder eine Fachveranstaltung zum Thema „Kinder und häusliche Gewalt: Bleibe stark, egal was passiert“. Jährlich wiederkehrend verteilen wir an unterschiedlichen Orten Rosen und Äpfel, wobei die Vorstandsfrauen und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses jeweils persönlich über das Thema Häusliche Gewalt informieren. Zudem sind wir seit 3 Jahren auch auf dem Nikolausmarkt in Schaan mit einem Stand vertreten.

Hat sich die häusliche Gewalt geändert? Wer ist zumeist betroffen?
Die Diskussion um häusliche Gewalt wurde in den letzten Jahren vertieft. So wird gegenwärtig unter häuslicher Gewalt nicht nur Gewalt gegen Frauen in Paarbeziehungen verstanden, sondern auch Gewalt innerhalb weiteren familiären und partnerschaftlichen Beziehungskonstellationen, wie z.B. Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen, Gewalt gegen ältere Menschen im Familienverband, Gewalt gegen Männer, Stalking usw. Eine zentrale Erkenntnis der letzten Jahre prägte die Diskussion um häusliche Gewalt massgebend, nämlich die Beobachtung, dass Partnerschaftsgewalt sehr häufig auch von Gewalt gegen Kinder begleitet wird.
Zahlen zum Ausmass von Gewalt in heterosexuellen Paarbeziehungen sind – methodisch betrachtet – ein anspruchsvolles Thema und ein weites Feld. Sie werden häufig kontrovers diskutiert. Einfache und eindeutige Angaben sind kaum möglich, denn die Ergebnisse verschiedener Studien variieren z.B. in Abhängigkeit der Stichprobe, Erhebungsart usw. Sozialwissenschaftliche Studien weisen darauf hin, dass Angaben zum reinen Vorkommen von Gewalt oft nicht genügen können, denn es ist zentral, sowohl den Kontext der Gewalt (d.h. den Zusammenhang, in dem die Gewalt vorfällt) als auch die Folgend der Gewalt (z.B. Verletzungen) in Betracht zu ziehen und darzulegen. Gemäss Informationsblatt des Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG weisen solche Prävalenzuntersuchungen auf Differenzen zwischen den Geschlechtern hin. Zusammengefasst lässt sich daher sagen, dass Frauen häufiger mehr Gewalt erleben, dass sie häufiger von schweren Folgen berichten und im Vergleich zu betroffenen Männern mehr institutionelle Hilfe und Unterstützung suchen.

Wir jetzt mehr hingeschaut oder muss die Gesellschaft in dieser Hinsicht noch mehr sensibilisiert werden?
Ich denke, in den letzten 20 Jahren ist sehr viel zum Thema häusliche Gewalt geschehen, dies auch aufgrund der Frauenbewegung. Das seit 2001 in Kraft getretene Gewaltschutzrecht ist dabei sehr wichtig und nicht mehr wegzudenken. Es gibt der Polizei die Möglichkeit zu handeln. Für den Schutz der Frauen ist das Gewaltschutzrecht sehr hilfreich. Es kommt oft vor, dass Frauen gar nicht wissen, dass es das Gewaltschutzrecht gibt. Wenn sie dies jedoch erfahren, haben sie meist schon einen anderen Blickwinkel, und der Mann wird meist ein wenig eingeschüchtert. Er weiss dann, dass die Frau die Möglichkeit hat, die Polizei zu rufen, und dass die Polizei die Möglichkeit hat, ihn aus seinem Haus wegzuweisen und ihm ein Betretungsverbot auszusprechen. Das Gewaltschutzrecht ist auch ein gutes Instrument für Präventionen und um die Frauen zu stärken.
Die Bevölkerung in Liechtenstein ist inzwischen auch sensibilisierter. Es bestehen aber trotzdem noch viele Vorurteile. Ich merke das bspw., wenn mich Leute fragen, wo ich arbeite. Sie stellen mir dann viele Fragen und haben oftmals Vorurteile. Diese Personen fragen mich dann, ob dies bei uns überhaupt benötigt wird. Diese Frage kommt auf, obwohl wir uns in der Öffentlichkeit bekannt machen. Dies zeigt mir, dass die Bevölkerung immer und immer wieder informiert werden muss. Um diese Vorurteile abzubauen, sollten wir also immer wieder publik werden. Aus meiner Sicht sind Studien/Masterarbeiten im Bereich der häuslichen Gewalt unerlässlich.

Wie ist die Lage in Liechtenstein? Gibt es genügend Beratungsstellen und Institutionen?
In Liechtenstein sind wir in der glücklichen Situation, dass verschiedene Ansprechorganisationen zur Verfügung stehen, die eng miteinander kooperieren. Neben amtlichen Stellen wie z.B. die Opferhilfestelle oder das Amt für Soziale Dienste, die Landespolizei und das Landesspital gibt es auch nicht staatliche Organisationen wie bspw. die infra und das KIT oder die Stabsstelle für Chancengleichheit und andere Organisationen mit denen wir als Frauenhaus eng zusammenarbeiten, um häusliche Gewalt zu beenden.
Ein Problem ist jedoch die häusliche Gewalt an Migrantinnen. Wir würden uns dort wünschen, dass Änderungen bezüglich der Aufenthaltsgenehmigung vorgenommen werden. Wenn eine Frau und ihre Kinder von häuslicher Gewalt betroffen sind, sollten sie unabhängig der Aufenthaltsbewilligung des Mannes eine eigenständige Bewilligung erhalten, unabhängig davon, wie lange sie schon in Liechtenstein leben, respektive verheiratet sind. Die Frauen benötigen eine gewisse Zeit, zwei bis drei Jahre, um sich zu integrieren, d.h. einen Job zu suchen und die Sprache zu lernen. Die Frauen benötigen dazu mehr Zeit, als ihnen momentan gegeben wird. Die Massstäbe werden momentan so hoch gesteckt, dass die Voraussetzungen fast nicht erfüllt werden können. Viele dieser Frauen gehen zurück zum Mann, weil sie einfach keine andere Möglichkeit sehen.
Ein weiterer Punkt ist das alleinige Sorgerecht. Unserer Meinung nach muss es gesetzlich geregelt sein, dass das alleinige Sorgerecht beim Vorliegen von häuslicher Gewalt der Frau zusteht. Kinder haben bei Trennungen immer eine signifikante Stellung und sind oft der Grund, weshalb die Frau beim Mann bleibt.

Wie soll man sich konkret verhalten, wenn man in seinem Umfeld den Verdacht hat, dass häusliche Gewalt geschieht?
Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass man die Problematik frühzeitig erkennt. Deshalb ist es notwendig, dass auch die Familienangehörigen und Nachbarn ihre

Augen offen halten und wenn immer möglich, eine betroffene Frau ansprechen. Allerdings ist es meistens schwierig, die Situation einzuschätzen, man weiss oft nicht, ob einfach gestritten wird oder ob häusliche Gewalt vorliegt. Grundsätzlich soll eine betroffene Frau mit ihren Äusserungen und Ängsten ernst genommen werden und es gilt auch zu akzeptieren und auszuhalten, dass sie allenfalls in der gegenwärtigen Situation keine Hilfe annehmen kann oder will. Da es sich oftmals um heikle Situationen handelt, ist es zentral, sich selbst nicht in Gefahr zu bringen. In akuten Situationen soll sofort die Polizei alarmiert werden. Wir empfehlen, in schwierigen Situationen auch als Familienangehörige oder Nachbarin entsprechende Beratungsstellen zu kontaktieren. Adressen finden Sie in jedem Telefonbuch, übers Internet oder bspw. auf unseren Brottüten.

‚Keine Gewalt hat Dauer.'

Leonardo da Vinci

GEWALT
KOMMT NICHT
DIE TÜTE

HÄUSLICHE GEWALT KOMMT NICHT IN DIE TÜTE
frauenhausliechtenstein
SICHERES LIECHTENSTEIN
HÄUSLICHE GEWALT KOMMT NICHT IN DIE TÜTE
frauenhausliechtenstein
SICHERES LIECHTENSTEIN
GEWALT GEGEN FRAUEN.
VIOLENCE FAITE AUX FEMMES:
VIOLENZA CUNTER DUNNAS.
VIOLENZA CONTRO LE DONNE:
ICH SAGE NEIN!
MOI, JE DIS NON!
JAU DI NA!
IO DICO NO!
www.solidarite-femmes.ch
DAO
HÄUSLICHE GEWALT KOMMT NICHT IN DIE TÜTE

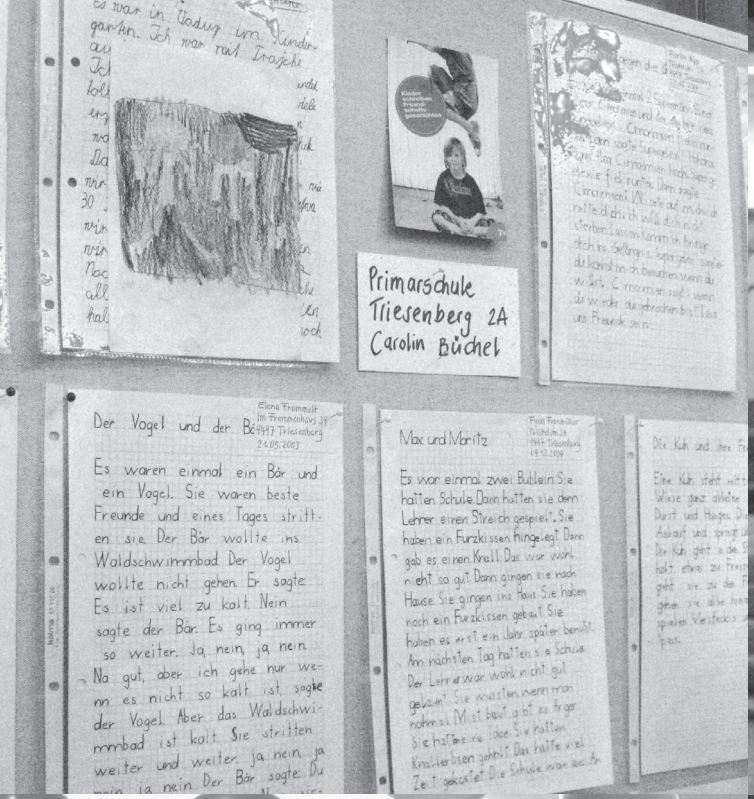
Internationaler Tag der Kinderrechte

„Stark machen“

Anlässlich des internationalen Tages der Kinderrechte lud am 20. November 2012 die neu gegründete Kinderlobby Liechtenstein Kinder und ihre Familien zum gemeinsamen Feiern ein.
Das Motto des Tages stand ganz unter dem Motto „Freundschaft“.
Zwölf Institutionen, die sich im Bereich Kinder-und Jugendarbeit /-schutz engagieren, haben sich zur „Kinderlobby FL“ zusammengeschlossen und nutzten die Gelegenheit, sich der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Institutionen brachten sich mit unterschiedlichen Beiträgen an diesem Abend ein. Das Frauenhaus FL präsentierte sich und seine Arbeit an einem Informationsstand und zeigte einen Kurzfilm mit dem Titel „Kennst du das auch“. Fünf Mädchen und Jungen erzählen hier von ihren Erfahrungen mit häuslicher Gewalt. Sie berichten, wie ihr Leben mit Gewalt sie, ihre Freunde und Familie belastete und wie enorm wichtig Freunde und erwachsene Vertrauenspersonen in dieser Zeit für sie waren.
Ein Freund ist oft der erste Mensch, dem ein Kind seine Probleme anvertraut.

Prominente wie Regierungschef Klaus Tschütscher, Fussballprofi Franz Burgmeister vom FC Vaduz, Simon Biedermann und Katja Langenbahn-Schremser standen den Kindern Rede und Antwort zum Thema Freundschaft und Zusammenhalt.
Die Kinderband „Popcorn-Heinis“ sorgte für den musikalischen Ausklang und begeisterte mit ihrem Können das Publikum.

Lisa Krassnitzer


Primarschule
Triesenberg 2A
Carolin Büchel
Der Vogel und der Bär
Elena Frommelt
Im Frommenhaus 39
9497 Triesenberg
24.05.2003
Es waren einmal ein Bär und ein Vogel. Sie waren beste Freunde und eines Tages stritten sie. Der Bär wollte ins Waldschwimmbad. Der Vogel wollte nicht gehen. Er sagte: Es ist viel zu kalt. Nein sagte der Bär. Es ging immer so weiter. Ja, nein, ja, nein. Na gut, aber ich gehe nur wenn es nicht so kalt ist, sagte der Vogel. Aber das Waldschwimmbad ist kalt. Sie stritten weiter und weiter, ja nein, ja
Max und Moritz
Es war einmal zwei Buben. Sie hatten Schule. Dann hatten sie dem Lehrer einen Streich gespielt. Sie haben ein Furzkissen hingelegt. Dann gab es einen Knall. Das war wohl nicht so gut. Dann gingen sie nach Hause. Sie gingen ins Haus. Sie haben noch ein Furzkissen gebaut. Sie haben es erst ein Jahr später benutzt. Am nächsten Tag hatten sie Schule. Der Lehrer war wohl nicht gut gelaunt. Sie wussten, wenn man nehmen Mist baut, gibt es Finger. Sie hatten eine Idee. Sie hatten Knallerbsen gehabt. Das hatte viel Zeit gekostet. Die Schule war zu Ende.
Fynn Frommelt
Dorfstraße 15
9497 Triesenberg
19.12.2004

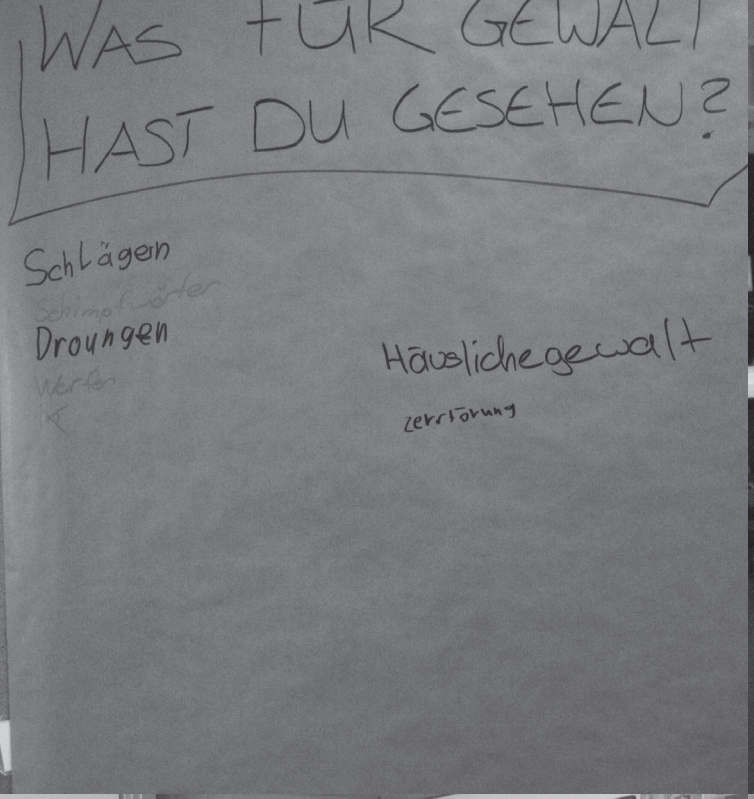
Roland
Standard Chartered

Workshop an der Oberschule Vaduz

Die Oberschule Vaduz hatte im Jahr 2011 mit dem Projekt „Schule als gemeinsamer Begegnungsraum von SeniorInnen und SchülerInnen“ den Anerkennungspreis zum Thema Chancengleichheit in Liechtenstein-stein gewonnen. Mit dem Preis organisierten sie im Oktober 2012 eine entsprechende Projektwoche. Auch wir vom Frauenhaus Liechtenstein durften in diesem Rahmen zwei Workshops zum Thema „Häusliche Gewalt“ anbieten.

Jede vierte Frau erlebt ein oder mehrmals in ihrem Leben Gewalt durch ihren Partner. Rund die Hälfte der Betroffenen lebt mit Kindern zusammen, deren Wohl durch das Miterleben von Gewalt gefährdet wird. Nach Forschungsergebnissen ist das Miterleben von häuslicher Gewalt zwischen den Eltern in seinen Folgen und seiner Intensität vergleichbar mit Kindesmisshandlung, auch wenn Kinder nicht direkt angegriffen werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen weiter, dass häusliche Gewalt und direkte Kindesmisshandlung oftmals in den gleichen Familien auftreten.
Kinder und Jugendliche geraten meistens in starke Loyalitätskonflikte gegenüber den Eltern und fühlen sich oft mitverantwortlich für das, was geschieht. Wenn sie versuchen, in das Gewaltgeschehen einzugreifen, werden sie nicht selten selber misshandelt. Zudem trauen sie sich nicht, über die Geschehnisse zu Hause zu sprechen, weil sie sich beispielsweise um den Ruf der Eltern sorgen, sich für deren Verhalten schämen oder schlicht keine Worte für das Erlebte finden. Ausserdem fürchten sie, die Familie könnte zerbrechen, wenn sie das „Familiengeheimnis“ verraten. Aus Angst und Scham schweigen sie und (über-)leben in einem äusserst belastenden familiären Klima. Die Ohnmacht und das ständige Nachdenken über die Gewalt zu Hause können zu Verhaltensauffälligkeiten führen.
Umso wichtiger ist es uns, das Thema „Häusliche Gewalt“ zu enttabuisieren, damit Schülerinnen und Schüler allfällige Gewaltsituationen einordnen können und vor allem aber auch wissen, wo und wie sie sich Unterstützung holen können. Durch altersgerechte Informationen über häusliche Gewalt und Interventionsmöglichkeiten sollen die Unsicherheiten der Kinder und Jugendlichen verringert werden.
So thematisierten wir in den Workshops die häusliche Gewalt mit Hilfe unterschiedlicher Vorgehensweisen: mit Referaten, dem Film „Kennst Du das auch?“, Reflexionen anhand von Plakaten und Gewaltbarometern sowie Gruppenarbeiten, Plenumsdiskussionen und einem Würfelspiel. Wir diskutierten über Formen und Auswirkungen häuslicher Gewalt, den fliessenden Übergang von Streit zu Gewalt und über Möglichkeiten, sich selber und FreundInnen vor Gewalt zu schützen. Die Jugendlichen erhielten Informationen über Unterstützungsangebote in Liechtenstein für betroffene Kinder und Jugendliche sowie über das Leben und Arbeiten in einem Frauenhaus. Das aktive Mitwirken und Mitdenken der Schülerinnen und Schüler und die unkomplizierte und freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Lehrerpersonen hat uns sehr beeindruckt, so dass wir mit grosser Freude und Dankbarkeit an die Workshops an der Oberstufe Vaduz zurückdenken

Snezana Gajski


WAS FÜR GEWALT
HAST DU GESEHEN?
Schlägen
Drohungen
Häuslichegewalt
Zerstörung

Das Frauenhaus. Rund um die Uhr für Sie da.

Die Aufgaben einer Nachtfrau im Frauenhaus Liechtenstein sind vielfältig. Wir müssen unterschiedlichsten Frauen und deren Kindern in einer meist sehr schwierigen Situation emotional beistehen, Ängste auffangen sowie Stabilität, Ruhe und Sicherheit vermitteln. Zudem führen wir telefonische Beratungen durch und organisieren allenfalls einen Eintritt ins Frauenhaus. Bei Krankheit, Notfällen und Krisen leisten oder organisieren wir ebenfalls die notwendige Hilfe.

Die Tätigkeit als Nachtfrau in einem Frauenhaus hat einige Besonderheiten. Unsere Arbeitszeit beginnt am Abend und endet am folgenden Morgen. Wir wissen nie, was uns „im Haus“ erwartet oder was im Verlauf der Nacht noch auf uns zukommen wird. Als Nachtfrau trage ich während meiner Dienstzeit die alleinige Verantwortung und muss darum bereit sein, auch in hektischen Krisenzeiten zu entscheiden und entsprechend zu handeln.

Die Klientinnen haben die Möglichkeit, sofern sie dies wollen, jederzeit mit uns Nachtfrauen über ihr Leben und ihren Alltag zu sprechen. Solche Gespräche in einem geschützten und sicheren Raum geben den Frauen Mut und Zuversicht. Die unterschiedlichen Herkunftshintergründe der Frauen und Kinder sind sowohl eine Bereicherung in der Arbeit als auch eine Herausforderung für uns alle.

Um die Aufgaben als Nachtfrau kompetent erfüllen zu können, müssen wir verschiedene Kompetenzen mitbringen. Einerseits benötigt es dazu Wissen über bspw. die vielfältigen Gewaltformen und deren Folgen auf Frauen und Kinder. Andererseits müssen wir auch die Fähigkeit mitbringen, in Krisensituationen den Überblick zu wahren und überlegt zu handeln. Ganz besonders gefragt sind jedoch soziale Fähigkeiten, denn für unsere Arbeit ist es entscheidend, dass wir zu den Bewohnerinnen und deren Kindern eine professionelle Vertrauensbeziehung aufzubauen können mit adäquatem Nähe- und Distanzverhältnis. Nur so können wir individuell auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen. Unsere Grundhaltung, wonach wir den Frauen und Kindern mit Respekt begegnen, hilft uns, sie bei der Lösungssuche zu begleiten sowie ihre persönliche Wahl und ihren Rhythmus zu respektieren.

Um unsere beruflichen Fähigkeiten stets den aktuellen Erfordernissen anzupassen, tauschen wir uns regelmässig mit der Stellenleiterin, im Nachtteam und bei Bedarf in Supervisionen aus. Zudem bilden wir uns weiter an der jährlich stattfindenden Nachtfrauentagung, an der sich seit etwa 20 Jahren die verschiedenen Nachtfrauenteams aus der Schweiz und aus Liechtenstein treffen. Dabei können wir über unsere Rolle, Arbeitssituationen und -organisationen reflektieren, mögliche Projekte, Anliegen oder Schwierigkeiten diskutieren und uns themenspezifisch weiterbilden. Im Jahr 2012 bspw. besuchten wir eine interaktive Ausstellung mit dem Titel „Rosenstrasse 76“. Ähnlich wie bei unserer Ausstellung „Hinter der Fassade“ im Jahr 2010 wurde dazu eine Wohnung zur Begehung aufgebaut mit vermeintlich „normalem“ Interieur. Doch ein Tonband sowie viele angebrachte Notizzettel stellten Hinweise dar, dass in diesen vier Wänden statt eines trauten Familienlebens im geschützten Heim häusliche Gewalt an der Tagesordnung steht. Im Anschluss referierte eine langjährige Frauenhausmitarbeiterin über die Veränderungen im Bereich häuslicher Gewalt in den letzten 20 Jahren. Sie strich dabei im Besonderen die neue Gesetzgebung und die nun anwendbaren Gewaltschutzmassnahmen als Verbesserung heraus. In einer Gruppenarbeit setzten wir uns weiters mit dem Themenkomplex der „Ehre“ auseinander und hörten einen Fachinput zum Thema „Gewalt im Namen der Ehre“.

Sabine Lenherr-Fend

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Jedes Jahr zwischen dem 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) und dem 10. Dezember (Internationaler Tag der Menschenrechte) engagiert sich eine breite Koalition gegen alle Formen von Gewalt an Frauen. Mit Veranstaltungen, Strassenaktionen, Medien- und Informationsarbeit wird die Öffentlichkeit sensibilisiert. Die feministische Friedensorganisation cfd lancierte die Kampagne in der Schweiz im Jahr 2008 und koordiniert seither jährlich die vielfältigen Aktivitäten mit über 50 beteiligten Institutionen, u.a. Beratungs- und Opferhilfestellen, Frauenhäuser, Fachstellen für Gleichstellung, Frauen- und Menschenrechtsorganisationen.

Im Rahmen der diesjährigen „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ engagierten sich die Vorstandsfrauen sowie die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Liechtenstein mit folgenden Aktionen:

- Strassenaktion „Rosen und Äpfel“ in Schellenberg, Mauren und Balzers
- Standaktion am Nikolausmarkt in Schaan
- Brottütenaktion

Die Vorstandsmitglieder sowie das Team des Frauenhauses Liechtenstein verteilten in drei liechtensteinischen Gemeinden Äpfel und Rosen an Passantinnen und Passanten. Mit dieser alljährlichen Strassenaktion möchte das Frauenhaus auf Gewalt in Paarbeziehungen, Gewalt gegenüber Kindern bzw. Gewalt gegen in einem Haushalt zusammen lebende(n) Menschen aufmerksam machen. „Häusliche Gewalt ist keine Privatsache und sie wird nicht geduldet“, lautet die Botschaft der Strassenaktion.
Am Nikolausmarkt in Schaan, welcher am Samstag, 1. Dezember 2012 auf dem Dorfplatz stattfand, war das Frauenhausteam mit einem Stand vertreten. Sie boten den MarktbesucherInnen wertvolle Informationen und sensibilisierten zu den verschiedensten Formen häuslicher Gewalt. Das Frauenhausteam stand für Fragen zur Verfügung und bei einem Glas Glühwein ergaben sich interessante und aufschlussreiche Gespräche.
Nur dank der vielen Helferinnen und Helfern, Besuchern, Interessierten, Freunden und Spendern ist es dem Frauenhaus überhaupt möglich, sich erfolgreich an den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“ zu engagieren. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich bei all unseren Unterstützern und Förderern sowie namentlich bei unseren treuen Rosensponsoren: Stil und Blüte, Triesen, Blumengeschäft Schädler, Vaduz und Blumengeschäft Walter Näscher, Bendern.

Martina Haas

16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN 25.11. – 10.12.

Aktivitäten 2012

Januar

- Fachaustausch mit Opferhilfestelle FL, Staatsanwaltschaft, Landgericht und Ressort Justiz
- Arbeitsgruppe „Obsorge“ mit Stabsstelle für Chancengleichheit , Frauennetz, Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, Verein für Mediation Liechtenstein, Verein für Männerfragen
- Fachaustausch mit Kriseninterventionsteam
- Teilnahme am Round-Table-Gespräch zum Thema „Obsorge / Sorgerecht“ mit Frau Dr. Regierungsrätin Aurelia Frick
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme am Runden Tisch zum Thema „Häusliche Gewalt“ des Kantons St. Gallen
- Entgegennahme des Schecks von der Fasnachtszeitung Muurer Räbahobel
- Teilnahme am ersten Kindernetzwerktreffen
- Teilnahme an der Nachtfrauentagung in Winterthur zum Thema „Rosenstrasse 76“ und Fachaustausch des Nachtteams sowie Fachvortrag und Gruppenarbeit zum Thema „Gewalt im Namen der Ehre – Eine Annäherung an das Thema Ehre im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt“
- Frauenhausausflug ins Frauenmuseum, Sonderausstellung „100 Jahre internationaler Frauentag“
- Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra, Opferhilfestelle und Stabsstelle für Chancengleichheit
- ECRI-Treffen zum Thema „Rassismus“

Februar

- Frauennetzsitzung
- Klausurabend zum Thema „Strategische Ausrichtung des Frauenhauses“ mit Vorstand und Tagteam

März

- Preisübergabe im Namen des Frauennetzes an den Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher an der Preisverleihung „Chancengleichheit 2012“
- Teilnahme an der Veranstaltung des Frauennetzes zum internationalen Tag der Frau
- Fachaustausch mit der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Treffen der Arbeitsgruppe „Strategie Frauenhaus“
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der elften Gesprächsrunde mit den Frauen Landtagsabgeordneten „Erben und vererben – in Ehe und Partnerschaft“
- Anliegen des Frauenhauses vorbringen beim Menschenrechtskommissar
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit
- Teilnahme am zweiten Kindernetzwerktreffen
- Treffen der Arbeitsgruppe „Obsorge“

April

- Fachaustausch mit der Geschäftsführerin Ulricke Furtenbach der IfS-Gewaltschutzstelle Vorarlberg
- Treffen der Arbeitsgruppe „Obsorge“
- Treffen der Arbeitsgruppe zum Tag der Kinderrechte
- Treffen der Arbeitsgruppe „Strategie Frauenhaus“
- Teilnahme an der infra Mitgliederversammlung
- Frauennetzsitzung

Mai

- Vollversammlung des Vereins zum

Schutz misshandelter Frauen und deren Kindern
- RadioL-Interview zum Thema „Häusliche Gewalt in Liechtenstein“
- Teilnahme an der Caritas Jahresversammlung
- Treffen der Arbeitsgruppe „Strategie Frauenhaus“
- Teilnahme am Women Business Tag Liechtenstein
- Fachaustausch mit Siegfried Wolf von der Landespolizei
- Vernetzungstreffen mit dem Team des Frauenhauses Graubünden
- Projektvorbereitung „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ mit der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Austauschgespräch mit Frau Dr. Renate Müssner, Regierungsrätin für Soziales und Gesundheit
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit

Juni
- Vernetzungstreffen mit den angrenzenden Frauenhäusern aus der Schweiz
- Treffen der Arbeitsgruppe „Obsorge“ mit Stabsstelle für Chancengleichheit, Frauennetz, Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche, Verein für Mediation Liechtenstein, Verein für Männerfragen
- Treffen der Arbeitsgruppe „Strategie Frauenhaus“
- Teilnahme an der Fachtagung in St. Gallen zum Thema „Häusliche Gewalt und die Kinder mittendrin“
- Klausurabend zum Thema „Strategische Ausrichtung des Frauenhauses“ mit Vorstand und Tagteam
- Teilnahme an der Verabschiedung von Frau Bernadette Kubik-Risch, der Stellenleiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit
- Frauennetzsitzung
- Teilnahme an der Generalversammlung der Bewährungshilfe Liechtenstein
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit
- Treffen der Arbeitsgruppe „Kinderlobby/Kindernetzwerk FL“ zum Tag der Kinderrechte

Juli
- Fachaustausch der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit dem Ausländer- und Passamt
- Fachaustausch mit der Opferhilfestelle FL
- Teilnahme am Round-Table-Gespräch zum Thema „Obsorge / Sorgerecht“ mit Regierungsrätin Frau Dr. Aurelia Frick

August
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit zum Fachaustausch mit Opferhilfe und Ausländer- und Passamt

September
- Frauennetzsitzung
- Klausurabend zum Thema „Strategische Ausrichtung des Frauenhauses“ mit Vorstand und Tagteam
- Teilnahme am NGO-Dialog
- Treffen der Arbeitsgruppe „Tag der Kinderrechte“
- Treffen der Arbeitsgruppe „Obsorge“

Oktober
- Workshops in der Oberschule Vaduz
- Teilnahme am Workshop IWRAW

- Treffen der Arbeitsgruppe „Tag der Kinderrechte“
- Pressekonferenz zum Tag der Kinderrechte
- Teilnahme an der Veranstaltung des Vereins „Sicheres Liechtenstein“ und Beteiligung an der Podiumsdiskussion zum Thema „Häusliche Gewalt“
- Vernetzungstreffen mit den angrenzenden Frauenhäusern der Schweiz
- Frauennetzsitzung
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit zum Fachaustausch mit Opferhilfe und Ausländer- und Passamt

November

- Vernetzungstreffen mit der Landespolizei FL (Siegfried Wolf, Pietro Notaro)
- Teilnahme am Informationsabend zum Nikolausmarkt in Schaan
- Teilnahme am Spenderevent der VPBank
- Klausur zum Thema „Strategische Ausrichtung des Frauenhauses“ mit Vorstand und Tagteam
- Vernetzungstreffen mit infra
- Frauennetzsitzung
- Veranstaltung im Gemeindesaal Eschen zum Tag der Kinderrechte
- Volksblattzeitungsinterview anlässlich der „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“
- Auftaktveranstaltung „Häusliche Gewalt kommt nicht in die Tüte“ mit Herrn Regierungschef Dr. Klaus Tschütscher in der Bäckerei Wanger in Eschen
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Kraftwerke
- Teilnahme am Spenderevent der Liechtensteinischen Landesbank
- Treffen der Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ mit infra und Stabsstelle für Chancengleichheit zum Fachaustausch mit Opferhilfe und Ausländer- und Passamt
- „Selbstverteidigungskurs für Frauen“ - eine Veranstaltung der infra in Kooperation mit dem Frauenhaus FL und dem Verein „Sicheres Liechtenstein“

Dezember

- Stand beim Nikolausmarkt in Schaan anlässlich der internationalen „16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- Verteilen von Rosen und Äpfeln zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen“ in Schellenberg, Mauren und Balzers

Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit im Frauenhaus finanziell und ideell unterstützt haben.

Zu den Spenderinnen, Spendern, Sponsoren, Sponsorinnen und Mitgliedern gehören viele Frauenvereine, Frauengruppen, Kirchgemeinden und Pfarreien, Stiftungen und Vereine, Privatpersonen und verschiedene Organisationen und Unternehmungen.

Zudem bedanken wir uns bei folgenden Stellen für die gute Zusammenarbeit:

- Amnesty International FL
- Amt für Soziale Dienste
- AnwältInnen
- APA Ausländer- und Passamt
- ÄrztInnen/TherapeutInnen
- ASSITEJ FL
- Bewährungshilfe Liechtenstein
- Brockenstube Vaduz
- Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein DAO
- Dolmetscherinnen
- Eltern Kind Forum
- Fachstellen der benachbarten Regionen
- Frauennetz Liechtenstein
- Hilfswerk Liechtenstein
- infra
- Kinderoase
- KIT Kriseninterventionsteam
- Klasse 2b, Realschule Triesen
- LehrerInnen/KindergärtnerInnen
- Liechtensteinische Landespolizei
- Liechtensteinisches Landessspital
- Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche
- Opferhilfestelle
- schwanger.li
- Stabsstelle für Chancengleichheit
- Verband Liechtensteiner Familienhilfen
- Verein für Betreutes Wohnen
- Verein für interkulturelle Bildung
- Verein Kindertagesstätten
- Verein NetzWerk

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Blumengeschäfte, welche uns dieses Jahr bei der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ unterstützten. Dies waren:

- A. Jehle, Schaan
- Blumen Näscher, Bendern
- Blumen Ospelt AG, Schaan
- Blumen Schädler, Vaduz
- Stil & Blüte, Triesen
- Alle Bäckereien und Detailfachgeschäfte, die unsere Brottüten verteilten.

In der Jahresrechnung können Sie die namhaften Beträge einsehen, welche uns wiederum geholfen haben, unsere Hilfe für die gewaltbetroffenen Frauen und deren Kinder fortzusetzen. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf Sie zählen können! Ein herzliches Dankeschön.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN ALLE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Adressen der Frauenhäuser Schweiz

Aarau	Frauenhaus Aargau / Solothurn Postfach 2708 5001 Aarau Tel. 062 / 823 86 00 Fax 062 / 823 86 09
Basel	Frauenhaus Basel Postfach 4018 Basel Tel. 061 / 681 66 33 Fax 061 / 681 66 17
Bern	Berner Frauenhaus Postfach 183 3000 Bern 7 Tel. 031 / 332 55 33 Fax 031 / 332 55 72
Biel	Frauenhaus Region Biel / Bienne und Beratungsstelle Kontrollstrasse 12 2503 Biel Tel. 032 / 322 03 44 Fax 032 / 322 56 25
Brig	Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder Postfach 686 3900 Brig Tel. 079/628 87 80 (Kein Fax)
Fribourg	Frauenhaus Fribourg Postfach 1400 1701 Fribourg Tel. 026 / 322 22 02 Fax 026 / 323 30 65
Genf / Genève	Solidarité-Femmes Genève 46, rue de Montchoisy 1207 Genève Tel. 022 / 797 10 10 Fax 022 / 718 78 30
Graubünden	Frauenhaus Graubünden Postfach 7001 Chur Tel. 081 / 252 38 02 Fax 081 / 250 58 55
Luzern	Frauenhaus Luzern Postfach 110 6000 Luzern Tel. 041 / 360 70 00 Fax 041 / 360 30 36
Neuenburg	Frauenhaus Neuenburg Case postale 2323 2302 La Chaux-de-Fonds Tel. 032 / 968 60 10 Fax 032 / 968 80 10
Schaffhausen	Frauenhaus Schaffhausen Postfach 1614 8201 Schaffhausen Tel. 052 / 625 08 76 Fax 052 / 625 60 68
St. Gallen	Frauenhaus St. Gallen Postfach 645 9001 St. Gallen Tel. 071 / 250 03 45 Fax 071 / 250 02 55
Thun	Frauenhaus Thun – Berner Oberland Postfach 3601 Thun Tel. 033 / 221 47 47 Fax 033 / 221 47 48
Winterthur	Frauenhaus Winterthur Postfach 1779 8401 Winterthur Tel. 052 / 213 08 78 Fax 052 / 213 83 40
Zürich	Frauenhaus Zürich Postfach 360 8042 Zürich Tel. 044 / 350 04 04 Fax 044 / 363 24 09
Zürich	Frauenhaus Violetta – für Migrantinnen Postfach 8034 Zürich Tel. 044 / 291 08 70 Fax 044 / 291 08 90
Zürich Oberland	Frauenhaus & Beratungsstelle Zürcher Oberland Postfach 156 8613 Uster Tel. 044 / 994 40 94 Fax 044 / 994 40 94

Impressum

Herausgeber
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder
Postfach 1142
9490 Vaduz
Telefon: +423 380 02 03
Fax: +423 380 02 04
www.frauenhaus.li
info@frauenhaus.li

Konto: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Nr. 297.398.18

Redaktion:
Nadine Schurte

Lektorat:
Rahel Gerig

Fotos:
Rudi Schachenhofer
Sven Beham

Gestaltung:
Katja Nigsch

Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Auflage:
300 Stück

frauenhausliechtenstein

Postfach 1142 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 380 02 03 · Telefax +423 380 02 04 · info@frauenhaus.li · www.frauenhaus.li
Bankverbindung: Liechtensteinische Landesbank, 9490 Vaduz · Konto-Nr. 297.398.18